

# 2003

W i r b e r i c h t e n a u s d e m G e s c h ä f t s j a h r

L a g e b e r i c h t

B i l a n z

G e w i n n - u n d V e r l u s t r e c h n u n g

Der vollständige Jahresabschluss der Sparkasse Saarbrücken wurde im Bundesanzeiger veröffentlicht und trägt den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk der Prüfungsstelle des Sparkassen- und Giroverbandes Saar.

**Sparkasse Saarbrücken**



Da, wo Sie zu Hause sind

## Konjunkturelle Entwicklung

Das Jahr 2003 war in Deutschland durch eine Fortsetzung der wirtschaftlichen Stagnation gekennzeichnet. Das reale Bruttoinlandsprodukt sank über das Gesamtjahr betrachtet um 0,1 Prozent und blieb damit im dritten Jahr in Folge unterhalb des Potenzialwachstums.

Besonders angespannt war die Lage im ersten Halbjahr 2003. Nicht zuletzt aufgrund großer geopolitischer Unsicherheiten hatte die deutsche Wirtschaft eine leichte Rezession zu verkraften. Die gesamtwirtschaftliche Produktion an Gütern und Dienstleistungen schrumpfte über zwei Quartale hinweg. In der zweiten Jahreshälfte gab es erste Anzeichen einer konjunkturellen Erholung. Angeführt von der US-Wirtschaft, die aufgrund einer stark expansiven Konjunkturpolitik ein recht hohes Wachstumstempo vorlegte, belebte sich die Weltwirtschaft wieder. Dies machte sich in Deutschland positiv bemerkbar durch ein kräftiges Exportwachstum, das auch von der Aufwertung des Euro kaum gebremst wurde. Im vierten Quartal 2003 waren dann, dem klassischen Muster deutscher Konjunkturaufschwünge folgend, erste Belebungsstendenzen bei der Investitionstätigkeit der Unternehmen zu erkennen.

Die saarländische Wirtschaft wurde im Jahr 2003 nach mehreren Jahren mit (relativen) Wachstumserfolgen von der Konjunkturflaute eingeholt. Das reale Bruttoinlandsprodukt fiel deutlich kräftiger als im Bundesdurchschnitt um 1,1 Prozent. Besonders schwere Einbußen erlitten wichtige Industriebereiche wie Fahrzeug- und Maschinenbau. Auch die Bauwirtschaft befand sich weiter in einer schwierigen Lage. Wachstumsimpulse kamen lediglich aus dem Energiebereich und einigen Dienstleistungsbranchen. Es muss vor diesem Hintergrund als eher positives Signal gewertet werden, dass die Anzahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten lediglich um 1 Prozent abgenommen hat.

## Geschäftsentwicklung

### Bilanzsumme und Geschäftsvolumen

	Bestand	Veränderungen		
	31. 12. 2003	2003	2003	2002
	Mio. EUR	Mio. EUR	%	%
Geschäftsvolumen <sup>1)</sup>	5.914,0	./.. 0,8	0,0	4,7
Bilanzsumme	5.853,7	4,3	0,1	4,9

1) Bilanzsumme zuzüglich Eventualverbindlichkeiten/ weitergegebene eigene Wechsel (einschließlich eigener Ziehungen) / vor Verfall zum Einzug versandte Wechsel

Mit der Entwicklung der Bilanzsumme konnte die Sparkasse an das Ergebnis des Vorjahres anknüpfen.

### Aktivgeschäft (inklusive Passiv-Posten 1 unter dem Strich)

	Bestand	Veränderungen		
	31. 12. 2003	2003	2003	2002
	Mio. EUR	Mio. EUR	%	%
Kundenkreditvolumen	3.019,6	./.. 114,9	./.. 3,7	0,2
Forderungen				
an Kreditinstitute	1.069,3	./.. 129,1	./.. 10,8	37,9
Wertpapiervermögen	1.496,7	136,0	10,0	./.. 4,6

### Kundenkreditvolumen:

Die Sparkasse hat im Geschäftsjahr 2003 neue Kredite von insgesamt 339,4 Mio. EUR zugesagt (Vorjahr 368,1 Mio. EUR). Die um rd. 114,9 Mio. EUR beziehungsweise 3,7 % rückläufigen Kundenforderungen enthalten unter anderem gesunkene Bürgschaftsverpflichtungen (./.. 5,5 Mio. EUR, ./.. 8,3 %).

Wir werden unsere risikoorientierte Kreditvergabepolitik im Geschäftsjahr 2004 fortsetzen und rechnen im Geschäftsjahr 2004 mit einer verhaltenen Entwicklung des Kundenkreditgeschäfts.

### Forderungen an Kreditinstitute:

Die Forderungen an Kreditinstitute haben sich 2003 um 129,1 Mio. EUR reduziert, das ist eine Abnahme von ./.. 10,8 % gegenüber 2002. Zurückzuführen ist diese Entwicklung insbesondere auf den Rückgang bei den Termingeldern. Der Rückgang bei den Termingeldern (./.. 287,2 Mio. EUR) konnte durch die Ausweitung bei den Schuldscheindarlehen (+ 197,0 EUR) teilweise kompensiert werden.

### Wertpapiervermögen:

Der Bestand unserer Wertpapiere erhöhte sich im Jahr 2003 insgesamt um 136,0 Mio. EUR auf 1.496,7 Mio. EUR. Ausschlaggebend waren vor allem die festverzinslichen Wertpapiere. Dort standen sich Neuzugänge in Höhe von 410,4 Mio. EUR und Verkäufe bzw. Fälligkeiten in Höhe von 284,7 Mio. EUR gegenüber. Der Bestand der übrigen Wertpapiere hat sich um 10,2 Mio. EUR (+ 3,2 %) erhöht, wovon im wesentlichen die Spezialfonds und die sonstigen Investmentfonds profitierten.

Teile unseres Wertpapierbestandes sind in mehrere Spezialfonds ausgelagert. Es ist beabsichtigt, mit den fremdverwalteten Vermögen eine Zielvorgabe unter Beachtung von Risiko- und Rendite-Relationen zu erreichen.

### Passivgeschäft

	Bestand	Veränderungen		
	31. 12. 2003 Mio. EUR	2003 Mio. EUR	2003 %	2002 %
Mittelaufkommen von Kunden	4.073,0	165,7	4,2	1,1
Darunter:				
Spareinlagen	1.957,2	39,0	2,0	1,8
Unverbriefte Verbindlichkeiten	1.819,3	212,6	13,2	7,9
Verbriefte Verbindlichkeiten	213,5	./192,7	./30,3	./17,3
Nachrangige Verbindlichkeiten	67,7	6,8	11,2	./41,8
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1.476,3	./176,0	./10,7	13,2
Darunter:				
Nachrangige Verbindlichkeiten	23,1	./32,0	7,58,1	234,2

### Verbindlichkeiten gegenüber Kunden:

Im Geschäftsjahr 2003 entwickelte sich das Mittelaufkommen von Kunden positiv. Gegenüber dem Jahr 2002 wurde eine Steigerung von 165,7 Mio. EUR (+ 4,2 %) erzielt. Ausschlaggebend hierfür war die Zunahme der unverbrieften Verbindlichkeiten. Hier konnte eine Steigerung von 13,2 % gegenüber dem Vorjahr erzielt werden. Bei den verbrieften Verbindlichkeiten war dagegen ein Rückgang von ./192,7 Mio. EUR (30,3 %) zu verzeichnen.

Für das Geschäftsjahr 2004 rechnen wir mit einem weiterhin moderaten Wachstum.

### Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten:

Bei den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten verzeichneten wir einen Rückgang von ./10,7 %. Im Geschäftsjahr 2002 wurde noch eine deutliche Zunahme von 13,2 % verzeichnet.

### Dienstleistungen:

Bei dem Verbundgeschäft mit der LBS konnten wir im Jahr 2003 eine Steigerung bei der Bausparvertragssumme in Höhe von 79,0 % gegenüber 2002 verzeichnen. Damit wurde das beste Ergebnis in der Geschichte der Sparkasse Saarbrücken erreicht.

Die Steigerungen im Neugeschäft der Lebensversicherungen in Höhe von 21,2 % war gestärkt durch die Diskussion um den Wegfall der steuerlichen Begünstigungen von Lebensversicherungen.

Im neuen Geschäftsfeld betriebliche Altersvorsorge konnten im Geschäftsjahr 2003 181 Verträge abgeschlossen werden.

Bei den Immobilienvermittlungen kam es nach Rekordergebnissen im Jahr 2002 in 2003 zu einem leichten Rückgang.

Das Leasinggeschäft der Sparkasse Saarbrücken verzeichnete in 2003 gegenüber 2002 eine Steigerung der Anzahl der Leasingverträge um 18,3 % bei gleichzeitiger Verringerung des Leasingvolumens um 11,3 %.

Im Wertpapiergeschäft war im Berichtsjahr gegenüber dem Vorjahr eine deutliche Belebung des Absatzes von Fondsprodukten festzustellen. Die fondsgebundene Vermögensverwaltung **saarINVEST** wurde als neues Angebot erfolgreich etabliert.

Im Auslandsgeschäft gab es im Jahr 2003 große Veränderungen. Mit dem 01.07.2003 stand die Umsetzung der EU-Preisverordnung als tiefgreifen-

der Einschnitt der EU in die Wettbewerbsfreiheit und Preisfindung bei Auslandszahlungen an. Dadurch sank die Zahl der ertragsbringenden Überweisungen von ca. 1500 je Monat auf ca. 800 je Monat. Zu beobachten war hier, vor allem aufgrund der grenznahen Lage, auch eine Steigerung der EU-Standardüberweisungen von nahezu 100%.

Im dokumentären Geschäft konnte sowohl in Stückzahlen als auch im Umsatz (2002: 7.265 Mio. EUR, 2003; 9.720 Mio. EUR) eine angemessene Steigerung erzielt werden. Die Umsatzsteigerung ist vor allem einem starken Anstieg im Export-Akkreditiv-Geschäft zu verdanken.

#### **Derivate:**

Neben Zinsswaps, die bereits seit einigen Jahren zur Steuerung des Zinsbuches abgeschlossen werden, wurden erstmals im Rahmen einer erfolgreichen Testphase Zinsfutures abgeschlossen.

#### **Eigenhandel:**

Im Jahr 2003 hat die Sparkasse damit begonnen, ihren Depot-A-Bestand hinsichtlich der Fälligkeitsstruktur neu zu ordnen. Die Umsätze – Käufe, Verkäufe und Fälligkeiten – summierten sich auf insgesamt 706,7 Mio. EUR.

#### **Personal- und Sozialbereich:**

Es wurden bei der Sparkasse Saarbrücken im Jahr 2003 einschließlich Vorstand durchschnittlich 1.349 Mitarbeiter beschäftigt. Die Mitarbeiterzahl erhöhte sich gegenüber 2002 um 1,0 %. Die Zusammensetzung des Vorstandes blieb im Jahr 2003 unverändert.

Bis auf zwei Auszubildende wurden alle Auszubildenden, die ihre Ausbildung erfolgreich abschlossen, in ein Angestelltenverhältnis übernommen. Der Personalaufwand erhöhte sich im Jahr 2003 um 3,6 Mio. EUR auf 66,1 Mio. EUR.

Mit 46 Mitarbeiterinnen bzw. Mitarbeitern wurde in 2003 ein Altersteilzeitvertrag abgeschlossen. Insgesamt nehmen 82 Mitarbeiter diese soziale Leistung in Anspruch.

#### **Baumaßnahmen und technische Veränderungen:**

Im Zuge der Neustrukturierung unserer Vertriebswege wurden im Geschäftsjahr 2003 zwei Geschäftsstellen zu SB-Geschäftsstellen mit Beratung umgewandelt.

Am Jahresende 2003 unterhielt die Sparkasse Saarbrücken 87 Geschäftsstellen, davon 17 reine SB-Stellen.

## Darstellung der Lage

Gegenüber dem Verbandsdurchschnitt ist die Vermögensstruktur der Sparkasse Saarbrücken geprägt durch einen höheren Anteil der Forderungen an Kreditinstitute und einen geringeren Anteil der Forderungen an Kunden.

Bei der Mittelherkunft entfallen mehr als zwei Drittel auf die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden, die damit über dem Vorjahreswert jedoch unter dem Verbandsdurchschnitt liegen. Entsprechend ist der Anteil der Mittelaufkommen von Kreditinstituten gegenüber dem Vorjahr leicht gesunken, liegt jedoch über dem Verbandsdurchschnitt.

Nach einer durch den Verwaltungsrat noch zu beschließenden Zuführung aus dem Bilanzgewinn wird sich die Sicherheitsrücklage auf 198,7 Mio. EUR belaufen. Dies entspricht einem Plus von 5,3 % gegenüber dem Vorjahr. Die Sparkasse verfügt über einen Fonds für allgemeine Bankrisiken, der im Geschäftsjahr 2003 um 1,3 Mio. EUR auf 35,0 Mio. EUR erhöht wurde. Desweiteren bestehen ergänzende Eigenkapitalbestandteile.

Die Ausstattung der Sparkasse mit haftendem Eigenkapital wurde auch im Geschäftsjahr 2003 erneut verbessert und ist weiterhin zufriedenstellend.

Das Verhältnis der Eigenmittel gemäß § 10 KWG bezogen auf die Summe der gewichteten Risikoaktiva und der Marktrisikoposition überschreitet zum 31. Dezember 2003 mit 11,2 % deutlich den gesetzlich vorgeschriebenen Mindestwert von 8%. Eine zukünftige Ausweitung der Geschäfte ist somit möglich.

Stille Reserven sind in den bilanzierten Aktivwerten, insbesondere im Wertpapierbestand und im Grundvermögen, enthalten. Zur Sicherung der besonderen Risiken des Kreditbereichs haben wir zusätzlich Vorsorge nach § 340 f HGB getroffen.

### Vermögenslage

	Mio EUR		in % des Geschäftsvolumens	
	31. 12. 2003	31. 12. 2002	31. 12. 2003	31. 12. 2002
Kundenkreditvolumen	3.019,6	3.134,5	51,1	53,0
darunter:				
Forderungen an öffentliche Haushalte	616,0	692,0	10,4	11,7
Forderungen an Kreditinstitute	1.069,3	1.198,4	18,1	20,3
Wertpapiervermögen	1.496,7	1.360,7	25,3	23,0
Anlagevermögen	70,9	73,6	1,2	1,2
Sonstige Vermögenswerte	257,6	147,6	4,4	2,5
Mittelaufkommen von Kunden	4.073,0	3.907,3	68,9	66,0
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1.476,3	1.652,3	25,0	27,9
Sonstige Passivposten (einschl. Eventualverbindlichkeiten und Rückstellungen)	129,9	132,0	2,2	2,2
Eigenkapital (einschl. Fonds für allgemeine Bankrisiken)	233,7	223,3	3,9	3,8

Die Vermögenslage ist geordnet.

Für das Geschäftsjahr 2004 gehen wir von einer konstanten Entwicklung der Geschäftstätigkeit aus.

### Finanzlage:

Die Zahlungsfähigkeit der Sparkasse war im Geschäftsjahr 2003 aufgrund einer planvollen und ausgewogenen Liquiditätsvorsorge jederzeit gegeben. Auch für das Geschäftsjahr 2004 ist mit keiner Beeinträchtigung zu rechnen.

Eingeräumte Kredit- bzw. Dispositionslinien bei der Deutschen Bundesbank und der SaarLB wurden teilweise in Anspruch genommen. Das zur Erfüllung der Mindestreservevorschriften notwendige Guthaben wurde in der erforderlichen Höhe bei der zuständigen Zentralbank unterhalten. Zum Jahresende errechnete sich für den Grundsatz II eine Liquiditätskennzahl von 1,56 im Laufzeitband I, so dass die Liquidität - wie im gesamten Geschäftsjahr 2003 - als ausreichend anzusehen ist. Auch für die weiteren Beobachtungszeiträume (Laufzeitbänder bis zwölf Monaten) zu berechnenden Kennzahlen deuten nicht auf zu erwartende Engpässe hin.

Die Zahlungsbereitschaft ist nach unserer Finanzplanung auch weiterhin gesichert.

**Ertragslage**

Darstellung nach der Gewinn- und Verlustrechnung:	2003 Mio EUR	2002 Mio EUR
Zinsüberschuss (inklusive GV-Positionen 3 und 4)	125,7	117,5
Provisionsüberschuss	18,4	19,0
Verwaltungsaufwand		
a) Personalaufwand	./ 66,1	./ 62,5
b) Sachaufwand	./ 26,5	./ 29,5
Teilergebnis	51,5	44,5
Nettoertrag aus Finanzgeschäften	0,4	0,2
Sonstige ordentliche Erträge und Aufwendungen (Saldo)	./ 12,3	./ 6,0
<b>Ergebnis vor Bewertung</b>	39,6	38,7
Bewertungsergebnis	./ 13,3	./ 29,7
<b>Ergebnis nach Bewertung</b>	26,3	9,0
Auflösung von Sonderposten mit Rücklageanteil	0	0,1
Außerordentliches Ergebnis	./ 1,3	./ 3,2
Steuern	./ 13,9	./ 3,6
<b>Jahresüberschuss und Bilanzgewinn</b>	11,1	8,7

Der im Berichtsjahr 2003 weiterhin gestiegene Zinsüberschuss bleibt die bedeutendste Ertragsquelle unseres Geschäfts. Die Refinanzierungskosten sowohl im Einlagengeschäft als auch im Interbankengeschäft wurden aufgrund des niedrigen Marktzinsniveaus begünstigt. Die Zinsspanne bezogen auf die durchschnittliche Bilanzsumme beträgt 2,13 %, das ist eine Steigerung von 0,12 %-Punkten gegenüber 2002.

Der Nettoertrag aus Finanzgeschäften, der sich aus dem Handel mit Devisen und Wertpapieren ergibt, hat sich gegenüber 2002 deutlich erhöht.

Das Betriebsergebnis vor Bewertung liegt im Jahr 2003 leicht über dem Ergebnis des Jahres 2002. Nach Vornahme aller notwendigen Bewertungsmaßnahmen haben wir ein deutlich höheres Betriebsergebnis nach Bewertung als im Jahr 2002 erzielt.

Der ausgewiesene Jahresüberschuss reicht aus, den notwendigen Kernkapitalbedarf der Sparkasse zu stärken und die Voraussetzungen für eine stetige Geschäftsentwicklung zu sichern. Die Ertragslage ist zufriedenstellend.

Nach der Prognoserechnung für das Geschäftsjahr 2004 rechnen wir mit einem leichten Rückgang des Betriebsergebnisses vor Bewertung.

**Risikobericht**

Die bewusste Übernahme, aktive Steuerung und gezielte Transformation von Risiken sind Kernfunktionen von Kreditinstituten. Aufgrund der von uns getätigten Geschäfte sind die wesentlichen Risiken für unser Haus:

- Adressenausfallrisiken
- Liquiditätsrisiken
- Marktpreisrisiken
- sonstige Preisrisiken
- operationale Risiken

Risiken der künftigen Entwicklung, die bestandsgefährdend sind oder einen wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- oder Ertragslage haben können, sind nicht ersichtlich. Unser Haus verfügt über ein dem Umfang der Geschäftstätigkeit angemessenes System zur Steuerung, Überwachung und Kontrolle dieser Risiken gemäß § 25a KWG. Nachfolgend werden nur die Risiken dargestellt, die nicht schon bilanziell durch Bewertungsmaßnahmen oder den Ansatz von Rückstellungen berücksichtigt wurden.

Unter **Adressenausfallrisiken** im Kreditgeschäft versteht man die Gefahr, dass gegenüber dem Kreditinstitut bestehende Zahlungsverpflichtungen ganz oder teilweise uneinbringlich werden.

Die Steuerung des Kreditgeschäfts geschieht unter besonderer Berücksichtigung der Größenklassenstruktur, der Branchen, der gestellten Sicherheiten sowie des Risikos der Engagements. Der Vorstand misst der Risikobegrenzung im Kundenkreditgeschäft hohe Bedeutung bei. Der Begrenzung wird dadurch Rechnung getragen, dass bei den Unternehmenszielen unverändert die Qualität, d. h. eine risikosensible Kreditvergabe im Vordergrund steht. Der Übernahme bedeutender Risiken stimmt ggf. der Kreditausschuss der Sparkasse zu.

Zur Steuerung der Kreditrisiken setzt die Sparkasse ein vom Deutschen Sparkassen- und Giroverband entwickeltes Rating-Verfahren ein, das den aufsichtsrechtlichen Anforderungen entspricht. Zur Ermittlung der Kreditnehmerbonität nutzt die Sparkasse neben den von der Sparkassenorganisation angebotenen Systemen (z.B. das Programm EBIL zur Einzelbilanzanalyse) weitere Instrumente (z.B. FERI-

Branchenrating). Durch diese Systeme werden die Einzelrisiken begrenzt und das Risiko im Kreditportfolio diversifiziert.

Zur Begrenzung der Adressenausfallrisiken bei Handelsgeschäften besteht ein Globallimit. Das Risiko wird durch die sorgfältige Auswahl unserer Vertragspartner nach den Regeln der Kreditwürdigkeitsprüfung sowie durch Limite je Partner im Bereich der Handelsgeschäfte begrenzt. Die eingesetzten Instrumente versetzen die Sparkasse Saarbrücken in die Lage, die Adressenausfallrisiken zu steuern.

Unter dem **Marktpreisrisiko** wird die Gefahr verstanden, dass sich Marktpreise von Sachgütern oder Finanztiteln auf Grund von Änderungen der Marktlage oder von fehlender Marktgängigkeit zu Ungunsten des Inhabers entwickeln. Marktpreisrisiken können bei einer handelsrechtlichen Betrachtung zum Bewertungsstichtag zu Abschreibungen führen oder bei barwertiger Betrachtung zu einer Barwertminderung.

Im Bereich der Handelsgeschäfte werden für die Marktpreisrisiken täglich Verlustrisiken aus aktuellen Marktpreisen und möglichen Marktpreisveränderungen (Verlustpotenziale) ermittelt und jeweils auf eine auf Basis der Vermögens- und Ertragssituation der Sparkasse festgelegte Verlustobergrenze angerechnet. Dabei werden Verlustpotenziale auch auf Einzelportfolioebene aufgezeigt und limitiert.

Die Risiken werden mittels eines angenäherten Value-at-Risk Ansatzes, der sich am Varianz-Kovarianz-Konzept orientiert, auf Basis einer Haltedauer von 10 Handelstagen, einem Konfidenzniveau von 95 % sowie eines historischen Betrachtungszeitraumes von 300 Tagen quantifiziert. Das System und die Validität der Prognosewerte werden durch ein regelmäßiges Backtesting überprüft.

Darüber hinaus unterscheiden wir das **Risikomanagement** und das **Risikocontrolling**. Das Risikomanagement unseres Hauses bestimmt Risikoarten, -limite und -strukturen. Das von uns installierte Risikocontrolling überwacht die identifizierten Marktpreisrisiken nach Art und Höhe und liefert den Fachbereichen und der Geschäftsleitung entsprechend den Anforderungen an das Betreiben von Handelsgeschäften täglich Berichte.

Das Zinsänderungsrisiko als Teil des Marktpreisrisikos wird zusätzlich auf der Ebene des Gesamtzinsbuches regelmäßig mit Hilfe von Risikoanalysen nach dem Barwertkonzept überwacht und dem Vorstand monatlich zur Kenntnis gebracht. Ermittelt wird das Zinsänderungsrisiko mittels eines Value-at-Risk-Ansatzes, dem die historische Simulation auf Basis einer Haltedauer von 63 Handelstagen, einem Konfidenzniveau von 95% und einem historischen Betrachtungszeitraum von 12 Jahren zu Grunde liegt.

Unter dem **Liquiditätsrisiko** wird im allgemeinen die Gefahr verstanden, dass das Kreditinstitut seinen Zahlungsverpflichtungen nicht mehr uneingeschränkt nachkommen kann. Auf Grund der Fristentransformation kommt den unterschiedlichen Kapitalbindungsfristen auf Aktiv- und Passivseite eine erhebliche Bedeutung zu. Je nachdem, ob das Liquiditätsrisiko durch die Aktiv- oder Passivseite determiniert wird, wird zwischen:

- aktivischen Liquiditätsrisiken (Marktliquiditätsrisiko, Terminrisiko, Abrufisiko), und
- passivischen Liquiditätsrisiken (Marktliquiditätsrisiko, Refinanzierungsrisiko, Abrufisiko)

unterschieden.

Dem Liquiditätsrisiko wird durch eine ausreichende Liquiditätsvorsorge und eine verantwortungsvolle Strukturierung der Aktiva und Passiva vorgebeugt. Auf der Basis von Erfahrungswerten erfolgt eine monatliche Feinsteuerung unter Einbeziehung aller im weiteren 12-Monats-Verlauf eintretenden Fälligkeiten.

**Operationelle Risiken** sind definiert als die Gefahr von unmittelbaren oder mittelbaren Verlusten infolge menschlichen Versagens, der Unzulänglichkeit von internen Prozessen und –systemen sowie externer Ereignisse. Operationelle Risiken erhalten ihre spezifische Ausprägung im Rechtsrisiko sowie im Betriebsrisiko.

**Rechtliche Risiken** werden durch sorgfältige Prüfung der vertraglichen Grundlagen und den Einsatz gebräuchlicher Standardverträge reduziert.

**Betriebsrisiken** aus dem DV-Bereich, aus Organisations- und Bearbeitungsfehlern werden durch Vereinbarungen mit einem externen Rechenzentrum, durch zunehmende Automatisierung und ständige Kontrolle durch qualifizierte Mitarbeiter gemindert; zum Teil durch Versicherungen gedeckt.

**Beteiligungsrisiken** begegnen wir durch ein regelmäßiges jährliches Berichtswesen an den Vorstand sowie eine intensive Begleitung der wichtigen Beteiligungen durch unsere Vertretung in deren Kontroll-, Aufsichts- und Beratungsgremien.

Weiterhin führt unsere Innenrevision regelmäßig Prüfungen durch, die diesen Risiken Rechnung tragen. Wesentliche Feststellungen mit Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- bzw. Ertragslage haben sich hierbei nicht ergeben. Vorschläge der Prüfungsinstanzen bezüglich Verbesserungen werden unverzüglich umgesetzt.

## Ausblick

---

Die deutsche Wachstumsschwäche ist anhaltend und es gibt nur wenig Grund zur Hoffnung, dass sie im Jahr 2004 nachhaltig überwunden wird. Derzeit wird allgemein ein reales Wachstum von etwa anderthalb Prozent erwartet.

Es ist nicht einfach, Gründe für einen kräftigen Aufschwung zu benennen. Die private Konsumbereitschaft wird derzeit durch einige zusätzliche Abgaben, hohe Energiepreise, vor allem aber durch allgegenwärtigen Pessimismus belastet. Die Wirkungen der vorgezogenen Steuerreform wurden durch diese Faktoren konterkariert. Bei den Investitionen spüren viele Unternehmen angesichts ausreichend freier Kapazitäten nach wie vor keinen Handlungsdruck, schon gar nicht, was Investitionen im Inland betrifft. Die Exportwirtschaft beginnt die Wirkungen der Euro-Aufwertung zu spüren und der Spielraum für eine noch expansivere Konjunkturpolitik ist gerade in Deutschland sehr begrenzt. Auf der Seite der Optimisten steht letztlich nur die Aussicht auf eine anhaltend kräftige Belebung der Weltwirtschaft, verbunden mit der Hoffnung, dass es nicht zu einer rapiden Abwertung des US-Dollars zum Euro („Dollar-Crash“) kommt.

Auch im Saarland dürfte sich die Situation im Jahr 2004 nur leicht verbessern. Zwar deuten die Konjunkturindikatoren darauf hin, dass sich die Saar-Wirtschaft wieder auf Wachstumskurs befindet. Ähnlich wie in Deutschland insgesamt ist es jedoch beunruhigend, dass die Zuversicht in den Unternehmen in den ersten Monaten des Jahres schon wieder abnimmt. Besonders schädlich für die Saar-Wirtschaft wäre wohl auch der oben erwähnte Dollar-Crash. Die Erfahrungen der vergangenen Jahre dürfen als Hinweis gelten, dass die traditionell stark exportorientierte Saar-Wirtschaft in besonderer Weise von der Wechselkursentwicklung abhängt.



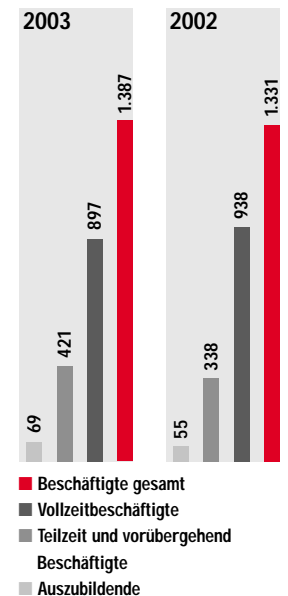
Gerade in diesem wirtschaftlichen Umfeld steht die Sparkasse Saarbrücken zu ihrer Verantwortung als größter regionaler Finanzdienstleister in der Region. Die Erfahrungen zeigen, dass wir mit unserem Produkt- und Dienstleistungsangebot den Bedürfnissen unserer Kunden entsprechen. Gleichwohl ist uns bewusst, dass der Markt der Finanzdienstleister hart umkämpft ist und wir mit unseren Anstrengungen nicht nachlassen dürfen. Optimierung der Marktdurchdringung und Verbesserung der Cost-income-Ratio bleiben daher wichtige Ziele.

Für das Geschäftsjahr 2004 erwarten wir ein Betriebsergebnis, das geringfügig unter dem des Jahres 2003 liegen wird. Ursächlich hierfür sind unter anderem die Zinserträge, von denen wir erwarten, dass sie gegenüber den Aufwendungen stärker zurückgehen. Sach- und Personalaufwand sind auskömmlich geplant. Im Bewertungsergebnis rechnen wir mit einer geringeren Belastung als im Vorjahr, sind aber auch auf mögliche negative Auswirkungen des wirtschaftlichen Umfelds auf unser Kreditportfolio vorbereitet. Aus unserem Wertpapierbestand sehen wir derzeit keine zusätzliche Belastung für die Ertragslage auf uns zukommen. Das Jahresergebnis wird voraussichtlich etwas hinter dem Vorjahresergebnis zurückbleiben, entspricht aber den Zielen unserer langfristigen Unternehmensplanung.

## Unser Geschäftsstellennetz



## Personalentwicklung



### Der Vorstand im Berichtsjahr

**Dieter Klepper**  
Vorsitzender  
des Vorstandes

**Uwe Kuntz**  
Stellv. Vorsitzender  
des Vorstandes

**Dr. Harald Langenfeld**  
Vorstandsmitglied

**Hans-Werner Sander**  
Vorstandsmitglied

### Der Verwaltungsrat der Sparkasse im Berichtsjahr

**Vorsitzender  
Hajo Hoffmann**  
Oberbürgermeister  
bis 30. 04. 2003

**Michael Burkert**  
Stadtverbands-  
präsident  
ab 01. 05. 2003

**Stellv. Vorsitzender  
Michael Burkert**  
Stadtverbands-  
präsident  
bis 30. 04. 2003

**Hajo Hoffmann**  
Oberbürgermeister  
ab 01. 05. 2003

Herr Hoffmann übt seit dem 28. 08. 2002 seine Amtsgeschäfte als Oberbürgermeister nicht aus. Er wird als Vorsitzender des Verwaltungsrates durch Herrn Stadtverbandspräsident Burkert vertreten.

Weitere Mitglieder:

**Dr. Gerhard Bauer**  
**Roland Bentz**  
**Karl Caspers**  
**Annemie Christoph**  
**Jörg Ehm**  
**Manfred Hayo**  
**Marga Herzog**  
**Manfred Maurer**  
**Christiane Scherwarth**  
**Volker Schmidt**  
**Walter Schneider**  
**Manfred Seiler**  
**Gerhard Sendel**  
**Engelbert Thiel**  
**Gerhard Walter**  
**Gert Wiebe**  
**Karlheinz Wiesen**

### Anschrift

Neumarkt 17  
66117 Saarbrücken

**Postanschrift**  
66104 Saarbrücken

**Telefon**  
(06 81) 5 04-0

**Telefax**  
(06 81) 5 04 - 21 99

**Telex**  
4 421 343 sbrk d

**SWIFT- Code**  
SAKS DE 55

**eMail**  
service@sparkasse-  
saarbruecken.de

**Internet**  
<http://www.spk-sb.de>

### Rechtsform

Die Sparkasse Saarbrücken ist Mitglied des Sparkassen- und Giroverbandes Saar und damit dem Deutschen Sparkassen- und Giroverband e.V., Berlin/Bonn, angeschlossen.

Gewährträger ist der Sparkassenzweckverband Saarbrücken, dem als Mitglieder der Stadtverband Saarbrücken und die Stadt Saarbrücken angehören.

### Handelsregister

Saarbrücken, A 8590

## Unsere A-Korrespondenzbanken

<b>Belgien</b>	Ing Belgium SA/NV .....	Brüssel .....	BBRU	BE	BB 010
	KBC Bank NV .....	Brüssel .....	KRED	BE	BB
<b>Dänemark</b>	Danske Bank Aktieselskab.....	Kopenhagen .....	DABA	DK	KK
<b>Finnland</b>	Nordea Bank Finland Plc.....	Helsinki .....	NDEA	FI	HH
<b>Frankreich</b>	Banque Fédérative du Credit Mutuel.....	Straßburg .....	CMCI	FR	PA
	Banque Populaire de Lorraine Champagne .....	Metz .....	BPLM	FR	2M
	Caisse Nationale des Caisses D'Epargne et de Provoyance.....	Paris .....	CEPA	FR	PP
	Caisse d'Epargne et de Prevoyance de Lorraine .....	Metz .....	CEPA	FR	PP 575
<b>Großbritannien</b>	Barclays Bank PLC .....	London .....	BARC	GB	22
	Standard Chartered Bank .....	London .....	SCBL	GB	2L
	The Royal Bank of Scotland plc .....	London .....	RBOS	GB	2L
<b>Italien</b>	Cassa di Risparmio di Bolzano SpA .....	Bozen .....	CRBZ	IT	2B
<b>Japan</b>	Sumitomo Mitsui Banking Corporation .....	Tokio .....	SMBC	JP	JT
<b>Kanada</b>	Bank of Montreal .....	Montreal .....	BOFM	CA	M2
<b>Luxemburg</b>	Banque et Caisse d'Epargne de l'Etat, Luxembourg .....	Luxemburg .....	BCEE	LU	LL
	Banque Générale du Luxembourg SA .....	Luxemburg .....	BGLL	LU	LL
<b>Norwegen</b>	DnB NOR Bank ASA.....	Oslo .....	UBNO	NO	KK
<b>Österreich</b>	Bank Austria Creditanstalt AG.....	Wien.....	BKAU	AT	WW
	Dornbirner Sparkasse Bank AG .....	Dornbirn .....	DOSP	AT	2D
<b>Schweden</b>	Nordea Bank Schweden AB(publ.) .....	Stockholm .....	NDEA	SE	SS
<b>Schweiz</b>	Bank CIAL Schweiz .....	Basel .....	CIAL	CH	BB
<b>USA</b>	The Bank of New York .....	New York .....	IRVT	US	3N

## Jahresbilanz zum 31. 12. 2003

	EUR	EUR	EUR	31. 12. 2002 TEUR
<b>Aktiva</b>				
<b>1. Barreserve</b>				
a) Kassenbestand		<u>43.314.368,19</u>		<u>44.502</u>
b) Guthaben bei der Deutschen Bundesbank		<u>188.420.236,91</u>		<u>79.014</u>
			<u>231.734.605,10</u>	<u>123.516</u>
<b>2. Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei der Deutschen Bundesbank zugelassen sind</b>				
a) Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen sowie ähnliche Schuldtitel öffentlicher Stellen		<u>0,00</u>		<u>0</u>
b) Wechsel		<u>566.873,84</u>		<u>1.961</u>
			<u>566.873,84</u>	<u>1.961</u>
<b>3. Forderungen an Kreditinstitute</b>				
a) täglich fällig		<u>3.194.570,28</u>		<u>3.637</u>
b) andere Forderungen		<u>1.066.059.735,79</u>		<u>1.194.733</u>
			<u>1.069.254.306,07</u>	<u>1.198.370</u>
<b>4. Forderungen an Kunden</b>			<u>2.957.196.468,56</u>	<u>3.065.338</u>
darunter: durch Grundpfandrechte gesichert	<u>1.077.481.662,40 EUR</u>			<u>(1.073.583)</u>
Kommunalkredite	<u>616.018.749,26 EUR</u>			<u>(691.971)</u>
<b>5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere</b>				
a) Geldmarktpapiere				
aa) von öffentlichen Emittenten		<u>0,00</u>		<u>0</u>
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	<u>0,00 EUR</u>			<u>(0)</u>
ab) von anderen Emittenten		<u>0,00</u>		<u>0</u>
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	<u>0,00 EUR</u>			<u>(0)</u>
			<u>0,00</u>	<u>0</u>
b) Anleihen und Schuldverschreibungen				
ba) von öffentlichen Emittenten		<u>107.890.966,79</u>		<u>140.420</u>
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	<u>102.901.552,91 EUR</u>			<u>(140.420)</u>
bb) von anderen Emittenten		<u>1.058.838.479,90</u>		<u>901.095</u>
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	<u>853.523.878,18 EUR</u>		<u>1.166.729.446,69</u>	<u>1.041.515</u>
c) eigene Schuldverschreibungen		<u>2.289.884,44</u>		<u>(880.929)</u>
			<u>1.169.019.331,13</u>	<u>1.801</u>
Nennbetrag	<u>2.229.087,66 EUR</u>			<u>1.043.316</u>
				<u>(1.757)</u>
<b>6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere</b>			<u>327.679.972,78</u>	<u>317.429</u>
<b>7. Beteiligungen</b>			<u>31.810.926,79</u>	<u>32.281</u>
darunter:				
an Kreditinstituten	<u>0,00 EUR</u>			<u>(0)</u>
an Finanzdienstleistungsinstituten	<u>0,00 EUR</u>			<u>(0)</u>
<b>8. Anteile an verbundenen Unternehmen</b>			<u>51.129,19</u>	<u>51</u>
darunter:				
an Kreditinstituten	<u>0,00 EUR</u>			<u>(0)</u>
an Finanzdienstleistungsinstituten	<u>0,00 EUR</u>			<u>(0)</u>
<b>9. Treuhandvermögen</b>			<u>1.480.285,90</u>	<u>1.739</u>
darunter: Treuhandkredite	<u>1.480.285,90 EUR</u>			<u>(1.739)</u>
<b>10. Ausgleichsforderungen gegen die öffentliche Hand einschließlich Schuldverschreibungen aus deren Umtausch</b>			<u>0,00</u>	<u>0</u>
<b>11. Immaterielle Anlagewerte</b>			<u>755.834,26</u>	<u>862</u>
<b>12. Sachanlagen</b>			<u>38.218.032,81</u>	<u>40.384</u>
<b>13. Sonstige Vermögensgegenstände</b>			<u>22.496.249,36</u>	<u>20.338</u>
<b>14. Rechnungsabgrenzungsposten</b>			<u>3.399.359,60</u>	<u>3.764</u>
<b>Summe der Aktiva</b>			<u>5.853.663.375,39</u>	<u>5.849.349</u>

	EUR	EUR	EUR	31. 12. 2002 TEUR
<b>1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten</b>				
a) täglich fällig		<u>102.406.949,66</u>		<u>329.173</u>
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist		<u>1.350.767.792,52</u>		<u>1.268.039</u>
			<u>1.453.174.742,18</u>	<u>1.597.212</u>
<b>2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden</b>				
a) Spareinlagen				
aa) mit vereinbarter Kündigungsfrist von drei Monaten	<u>1.602.139.600,33</u>			<u>1.549.707</u>
ab) mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten	<u>355.005.750,34</u>			<u>368.513</u>
		<u>1.957.145.350,67</u>		<u>1.918.220</u>
b) andere Verbindlichkeiten				
ba) täglich fällig	<u>720.625.100,71</u>			<u>674.679</u>
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	<u>1.098.653.200,82</u>			<u>931.996</u>
		<u>1.819.278.301,53</u>		<u>1.606.675</u>
<b>3. Verbriefte Verbindlichkeiten</b>			<u>3.776.423.652,20</u>	<u>3.524.895</u>
a) begebene Schuldverschreibungen		<u>213.520.286,54</u>		<u>306.14</u>
b) andere verbrieftete Verbindlichkeiten		<u>0,00</u>		<u>0</u>
			<u>213.520.286,54</u>	<u>306.164</u>
darunter:				
Geldmarktpapiere	<u>0,00 EUR</u>			<u>(0)</u>
eigene Akzepte und Solawechsel im Umlauf	<u>0,00 EUR</u>			<u>(0)</u>
<b>4. Treuhandverbindlichkeiten</b>			<u>1.480.285,90</u>	<u>1.739</u>
darunter: Treuhandkredite	<u>1.480.285,90 EUR</u>			<u>(1.739)</u>
<b>5. Sonstige Verbindlichkeiten</b>			<u>6.662.587,60</u>	<u>9.887</u>
<b>6. Rechnungsabgrenzungsposten</b>			<u>10.509.633,14</u>	<u>11.604</u>
<b>7. Rückstellungen</b>				
a) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		<u>9.549.222,00</u>		<u>9.890</u>
b) Steuerrückstellungen		<u>6.148.005,01</u>		<u>4.253</u>
c) andere Rückstellungen		<u>35.234.681,87</u>		<u>29.101</u>
			<u>50.931.908,88</u>	<u>43.244</u>
<b>8. Sonderposten mit Rücklageanteil</b>			<u>0,00</u>	<u>0</u>
<b>9. Nachrangige Verbindlichkeiten</b>			<u>90.796.882,01</u>	<u>115.954</u>
<b>10. Genussrechtskapital</b>			<u>15.338.756,44</u>	<u>15.339</u>
darunter: vor Ablauf von zwei Jahren fällig	<u>0,00 EUR</u>			<u>(0)</u>
<b>11. Fonds für allgemeine Bankrisiken</b>			<u>35.000.000,00</u>	<u>33.700</u>
<b>12. Eigenkapital</b>				
a) gezeichnetes Kapital		<u>0,00</u>		<u>0</u>
b) Kapitalrücklage		<u>0,00</u>		<u>0</u>
c) Gewinnrücklagen				
ca) Sicherheitsrücklage	<u>188.744.342,17</u>			<u>180.942</u>
cb) andere Rücklagen	<u>0,00</u>			<u>0</u>
		<u>188.744.342,17</u>		<u>180.942</u>
d) Bilanzgewinn		<u>11.080.298,33</u>		<u>8.669</u>
			<u>199.824.640,50</u>	<u>189.611</u>
<b>Summe der Passiva</b>			<u>5.853.663.375,39</u>	<u>5.849.349</u>
<b>1. Eventualverbindlichkeiten</b>				
a) Eventualverbindlichkeiten aus weitergegebenen abgerechneten Wechseln		<u>0,00</u>		<u>0</u>
b) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen		<u>60.331.903,54</u>		<u>65.463</u>
c) Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten		<u>23.233,35</u>		<u>33</u>
			<u>60.355.136,89</u>	<u>65.496</u>
<b>2. Andere Verpflichtungen</b>				
a) Rücknahmeverpflichtungen aus unechten Pensionsgeschäften		<u>0,00</u>		<u>0</u>
b) Plazierungs- und Übernahmeverpflichtungen		<u>0,00</u>		<u>0</u>
c) Unwiderrufliche Kreditzusagen		<u>39.487.066,62</u>		<u>40.558</u>
			<u>39.487.066,62</u>	<u>40.558</u>

## Gewinn- und Verlustrechnung für das Jahr 2003

	EUR	EUR	EUR	1.1. - 31. 12. 2002 TEUR
<b>1. Zinserträge aus</b>				
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften	217.345.094,06			229.469
b) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen	<u>47.102.511,12</u>			<u>59.962</u>
		264.447.605,18		289.431
<b>2. Zinsaufwendungen</b>		<u>154.650.486,40</u>		<u>187.986</u>
			109.797.118,78	101.445
<b>3. Laufende Erträge aus</b>				
a) Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren		13.590.719,28		(12.790)
b) Beteiligungen		<u>1.111.973,72</u>		<u>(2.297)</u>
c) Anteilen an verbundenen Unternehmen		<u>0,00</u>		<u>(0)</u>
			14.702.693,00	15.087
<b>4. Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen</b>			1.220.391,00	985
<b>5. Provisionserträge</b>		20.550.262,06		(20.933)
<b>6. Provisionsaufwendungen</b>		<u>2.106.234,57</u>		<u>(1.916)</u>
			18.444.027,49	19.017
<b>7. Nettoertrag aus Finanzgeschäften</b>			444.974,45	209
<b>8. Sonstige betriebliche Erträge</b>			3.757.776,12	3.336
<b>9. Erträge aus der Auflösung von Sonderposten mit Rücklageanteil</b>			0,00	108
			<u>148.366.980,84</u>	<u>140.187</u>
<b>10. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen</b>				
a) Personalaufwand				
aa) Löhne und Gehälter	50.512.777,02			(47.679)
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	<u>15.626.553,03</u>			<u>(14.841)</u>
		66.139.330,05		(62.520)
darunter: für Altersversorgung	5.122.946,52 EUR			(4.935)
b) andere Verwaltungsaufwendungen		<u>26.504.508,43</u>		<u>(29.475)</u>
			92.643.838,48	91.995
<b>11. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen</b>			6.837.617,96	6.698
<b>12. Sonstige betriebliche Aufwendungen</b>			9.234.835,76	2.639
<b>13. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft</b>		17.110.368,24		(30.221)
<b>13a. Zuführungen zu dem Fonds für allgemeine Bankrisiken</b>			1.300.000,00	33.700
<b>14. Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft</b>		0,00		(0)
			17.110.368,24	30.221
<b>14a. Entnahmen aus dem Fonds für allgemeine Bankrisiken</b>			0,00	0
<b>15. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere</b>		0,00		(0)
<b>16. Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren</b>		3.816.821,59		(451)
			3.816.821,59	451
<b>17. Aufwendungen aus Verlustübernahme</b>			0,00	0
<b>18. Einstellungen in Sonderposten mit Rücklageanteil</b>			0,00	0
<b>19. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit</b>			25.057.141,99	-24.615
<b>20. Außerordentliche Erträge</b>		0,00		(36.875)
<b>21. Außerordentliche Aufwendungen</b>		<u>0,00</u>		<u>(0)</u>
<b>22. Außerordentliches Ergebnis</b>			0,00	36.875
<b>23. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag</b>		13.751.871,43		(3.385)
<b>24. Sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten 12 ausgewiesen</b>		<u>224.972,23</u>		<u>(206)</u>
			13.976.843,66	3.591
<b>25. Jahresüberschuss</b>			11.080.298,33	8.669
<b>26. Gewinnvortrag/Verlustvortrag aus dem Vorjahr</b>			0,00	0
			<u>11.080.298,33</u>	<u>8.669</u>
<b>27. Entnahmen aus Gewinnrücklagen</b>				
a) aus der Sicherheitsrücklage		0,00		(0)
b) aus anderen Rücklagen		<u>0,00</u>		<u>(0)</u>
			0,00	0
<b>28. Einstellungen in Gewinnrücklagen</b>			0,00	0
a) in die Sicherheitsrücklage		0,00		(0)
b) in andere Rücklagen		<u>0,00</u>		<u>(0)</u>
			0,00	0
<b>29. Bilanzgewinn 2003</b>			<u>11.080.298,33</u>	<u>8.669</u>

## Auf einen Blick

Position	Bestand 31. 12. 2003 Mio. EUR	Bestand 31. 12. 2002 Mio. EUR	2003 Veränderungen Mio. EUR	%
<b>Bilanzsumme</b>	<b>5.853,7</b>	<b>5.849,4</b>	<b>4,3</b>	<b>0,1</b>
<b>Mittelaufkommen von Kunden</b>	<b>4.073,0</b>	<b>3.907,3</b>	<b>165,7</b>	<b>4,2</b>
Darunter:				
Spareinlagen	1.957,2	1.918,2	39,0	2,0
Unverbriefte Verbindlichkeiten	1.819,3	1.606,7	212,6	13,2
Verbriefte Verbindlichkeiten	213,5	306,2	-92,7	-30,3
Nachrangige Verbindlichkeiten	67,7	60,9	6,8	11,2
Genußrechtskapital	15,3	15,3	0	0
<b>Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten</b>	<b>1.476,3</b>	<b>1.652,3</b>	<b>-176,0</b>	<b>-10,7</b>
darunter:				
Nachrangige Verbindlichkeiten	23,1	55,1	-32,0	-58,1
<b>Sonstige Passivposten</b> (einschl. Eventualverbindlichkeiten und Rückstellungen)	<b>129,9</b>	<b>132,0</b>	<b>-2,1</b>	<b>-1,6</b>
<b>Eigenkapital</b> (einschl. Fonds für allgem. Bankrisiken)	<b>234,8</b>	<b>223,3</b>	<b>10,4</b>	<b>4,7</b>
<b>Kundenkreditvolumen</b>	<b>3.019,6</b>	<b>3.134,5</b>	<b>-114,9</b>	<b>-3,7</b>
Darunter:				
Forderungen an Kunden	2.957,2	3.065,3	-108,1	-3,5
Wechselobligo	0,6	2,0	-1,4	-70,0
Treuhandvermögen	1,5	1,7	-0,2	-11,8
Avalkredite	60,3	65,5	-5,2	-7,9
<b>Forderungen an Kreditinstitute</b>	<b>1.069,3</b>	<b>1.198,4</b>	<b>-129,1</b>	<b>-10,8</b>
<b>Wertpapiervermögen</b>	<b>1.496,7</b>	<b>1.360,7</b>	<b>136,0</b>	<b>10,0</b>
<b>Anlagevermögen</b>	<b>70,9</b>	<b>73,6</b>	<b>-2,7</b>	<b>-3,7</b>
<b>Sonstige Vermögenswerte</b>	<b>257,5</b>	<b>147,6</b>	<b>109,9</b>	<b>74,5</b>
<b>Jahresüberschuss</b>	<b>11,1</b>	<b>8,7</b>	<b>2,4</b>	<b>27,6</b>